

Vorwort

Alfred Lichtwark hat uns in seinen Schriften das Bild eines überreichen und fruchtbaren Wirkens auf weiten Gebieten praktischer Kulturpolitik hinterlassen. Er selbst schreibt einmal: „Tausend Kräfte und tausend Leben müßte man haben, um alles ausführen zu können. Denn Ideen sind billig wie Brombeeren; auf die Ausführung allein kommt es an.“ Sein Lebenswerk zeigt, daß ihm auch für die Ausführung die Kräfte gegeben waren.

Seine Schriften sind noch heute zum größten Teile gültig und lebendig und keineswegs überholt. Die Erkenntnis, daß den darin enthaltenen wertvollen Kräften die weiteste Auswirkung gegeben werden sollte, ließ alsbald nach seinem Tode den lebhaften Wunsch entstehen, die in seinen zahlreichen Einzelschriften verstreuten Gedanken und Bestrebungen durch eine Auswahlsgabe in größere Kreise zu tragen. Die Aufgabe mußte sein, eine möglichst erschöpfende Übersicht der Ziele des Mannes und der Mittel, deren er sich zu ihrer Erreichung bediente, zu geben.

Die Besorgung der Auswahl wurde von seiner Schwester Fräulein Marianne Lichtwark dem Unterzeichneten anvertraut, der Lichtwark und seinem Hause in langjähriger Freundschaft eng verbunden war und sich schon seit jungen Jahren zu seinen überzeugten und dankbaren Schülern rechnen durfte.

Die Wahl aus der Fülle des Wertvollen und Lebenskräftigen war schwer und die unvermeidliche Beschränkung häufig schmerzlich. Es wurde aufgenommen, was an Programmwerken und an einzelnen Werbeschriften über Dilettantismus, Städte-, Haus- und Gartenbau, Bildniskunst, Museumsbau und Politik besonders kennzeichnend war.

An dem Bilde durften Proben von Lichtwarfs Bedeutung als Kunstgelehrter und als Meister literarischer Form nicht fehlen. Ein Verzeichnis seiner Schriften mag solchen Lesern dienen, die nach weiterer Vertiefung der gegebenen Anregungen gelüftet.

Eine Einführung in das Wesen und Wirken Lichtwarfs zu geben, hat Herr Karl Scheffler dankenswerterweise übernommen.

Ich gebe dieser Auswahlsgabe den Wunsch mit auf den Weg und erhoffe ihm reichste Erfüllung, es möchten die weitesten Kreise unseres Volkes die Gedanken und das Streben dieses der Zahl unserer hervorragendsten geistigen Führer zuzählenden Mannes recht tief auf sich wirken lassen und dabei die gleiche Förderung und innere Bereicherung an sich erfahren, die ich selbst durch den engen Verkehr mit ihm und seinem Werke erleben durfte.

Hamburg, Herbst 1917.

Wolf Mannhardt Dr.